Witterungsbericht vom Juni 1983

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **134 (1983)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Juni 1983

Zusammenfassung: Der Übergang vom Mai zum Juni brachte in der ganzen Schweiz eine drastische Temperaturänderung. Mit der kräftigen Erwärmung anfangs Juni stieg die Temperatur sehr rasch auf hochsommerliche Werte. Schon am 4. Juni wurden in Chur, Sion und Genf Tagesmaxima von 30 Grad gemessen. Vier Tage später meldete die Wetterstation auf dem Säntis (2500 m ü.M.) 13, diejenige auf dem Jungfraujoch (3580 m ü.M.) 7 Grad über Null. Am 13. Juni kam – nicht ganz unerwartet – ein sehr wirksamer Kaltlufteinbruch, der an den darauffolgenden Tagen die Nullgradgrenze bis gegen 1800 m ü.M. absinken liess. (Ein Kälterückfall ist im Juni eine recht häufige Erscheinung und unter dem Namen «Schafkälte» sogar in alten Wetterchroniken nachweisbar.) Im letzten Junidrittel setzte die Erwärmung wieder kräftig ein, wurde aber noch vor Monatsende erneut unterbrochen. Im Monatsmittel liegen die Temperaturen der meisten Regionen über der Norm. Vor allem die Niederungen der Alpennordseite weisen einen beachtlichen Wärmeüberschuss auf. Etwas geringer sind die positiven Abweichungen im Alpengebiet, im westlichen Teil des Juras und in den Niederungen der Südschweiz.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, blieb die ganze Schweiz ziemlich trocken. Auf der Alpennordseite und im Wallis fielen mehrheitlich zwischen 50 und 70 Prozent der durchschnittlichen Junisumme. Von den restlichen Gebieten erhielten das nördliche Tessin und ein grosser Teil von Graubünden sogar weniger als 40 Prozent. Grosse Tagesmengen bei Gewittern wurden nur vereinzelt aus dem Toggenburg, dem Appenzellerland und dem Napfgebiet gemeldet.

Die Besonnung erreichte zwar nicht in allen Landesteilen die Norm, brachte aber auch keine grossen Defizite. Recht sonnig waren unter anderem das Tessin, die Bündner Südtäler (inklusive Oberengadin), das Glarnerland, das St. Galler Rheintal und das Bodenseegebiet.

Klimawerte zum Witterungsbericht vom Juni 1983

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10^6 Joule/m²	Bewölkung				Niederschlag						
												Anzahl Tage			Summe		Grösste Tag.menge		Anzahl Tage mit		
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901—1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Monatsmittel in %	heiter[1]	trüb[1]	Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901—1961	in mm	Datum	Niederschlag[2]	Schnee[3]	Gewitter[4]
Zürich SMA	556	16,9	1,9	29,4	8.	7,4	16.	68	161	594	68	3	9	0	66	48	15	13.	13	0	2
Tänikon/Aadorf	536	16,4	1,9	30,6	8.	5,8	17.	72	125	583	65	3	11	0	96	69	24	13.	15	0	6
St. Gallen	779	15,2	1,7	26,3	8.	4,9	17.	72	150	576	74	0	13	3	92	67	21	21.	18	0	8
Basel	316	17,8	1,6	29,6	8.	5,5	17.	68	175	593	68	0	11	0	42	46	14	21.	14	0	3
Schaffhausen	437	16,9	1,9	29,9	8.	7,7	16.	69	179	599	59	2	7	0	47	49	12	26.	12	0	2
Luzern	456	17,2	1,5	29,3	8.	7,3	16.	70	117	521	60	3	9	0	99	63	37	13.	13	0	6
Aarau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bern	570	16,7	1,5	29,0	8.	5,2	17.	70	149	557	51	5	4	1	52	44	23	13.	9	0	2
Neuchâtel	485	17,6	1,4	28,8	5.	9,0	18.	63	187	602	50	6	6	0	62	64	12	20.	11	0	4
Chur-Ems	555	16,6	0,7	30,0	4.	4,4	17.	63	156	601	61	1	7	0	48	61	15	6.	12	0	2
Disentis	1190	13,4	1,4	26,1	8.	1,1	17.	59	144	586	63	2	9	0	29	25	9	15.	12	0	1
Davos	1590	10,0	0,9	22,6	8.	−2,2	17.	74	127	606	73	0	12	0	60	50	12	6.	17	2	4
Engelberg	1035	13,3	0,9	27,7	8.	1,1	17.	80	150	536	77	2	15	2	145	80	30	13.	15	0	6
Adelboden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
La Frêtaz	1202	12,2	0,9	22,7	8.	2,7	17.	79	169	577	—	—	—	—	72	55	18	26.	12	—	5
La Chaux-de-Fonds	1018	13,0	1,5	25,6	5.	1,5	16.	76	149	564	59	1	6	1	97	70	21	8.	16	0	5
Samedan/St. Moritz	1705	9,5	0,2	22,2	8.	−7,7	17.	54	187	667	61	1	6	0	27	35	5	30.	10	1	0
Zermatt	1638	11,0	1,3	23,7	8.	−0,1	17.	61	169	632	51	5	5	1	44	67	12	18.	10	1	0
Sion	482	16,8	−0,1	30,7	4.	4,1	17.	64	219	647	56	3	6	0	37	78	10	26.	10	0	2
Piotta	1007	14,8	0,3	25,8	10.	2,8	17.	61	157	551	65	1	8	0	31	28	13	27.	10	0	0
Locarno Monti	366	19,0	0,5	28,4	6.	8,3	18.	62	218	638	59	1	7	2	108	59	41	27.	9	0	3
Lugano	273	19,3	0,8	28,2	6.	10,3	17.	68	213	568	58	3	7	0	67	36	16	18.	9	0	6

[1] heiter: < 20 %; trüb: > 80 % [2] Menge mindestens 0,3 mm [3] oder Schnee und Regen [4] in höchstens 3 km Distanz